

Harald Pager, *The Rock Paintings of the Upper Brandberg 1. Amis Gorge*. Bearbeitet und herausgegeben von T. Lenssen-Erz und R. Kuper. Mit Beiträgen von P. Breunig und T. Lenssen-Erz. *Africa Praehistorica*, Band 1. Heinrich-Barth-Institut, Köln 1989. Text- und Tafelband mit 502 Seiten, 9 Farbtafeln und zahlreichen Abbildungen.

Harald Pager wurde 1923 in Römerstadt (CSFR) geboren und wuchs in Österreich auf, wo er eine Ausbildung zum Gebrauchsgraphiker erhielt. 1955 wanderte er nach Südafrika aus und ließ sich in Johannesburg nieder. Bald kam er mit der Felskunst der Drakensberge, die fast vor seiner Haustüre lagen, in Berührung. Aus der Beschäftigung damit entwickelte sich immer mehr sein Lebensinhalt. Bereits 1971 legte er eine umfangreiche Monographie über die Malereien der Ndedema Schlucht der Drakensberge vor. Das in Graz bei der Akademischen Druck- und Verlagsanstalt erschienene Buch ist ohne Zweifel eine der besten Dokumentationen, die durch ihre Vollständigkeit und die konzentrierte Analyse des Materials neue Maßstäbe in der Felsbildforschung gesetzt hat. Durch die Vermittlung von E. R. Scherz kam H. Pager mit dem Kölner Institut für Vor- und Frühgeschichte in Berührung, an dem bereits seit einigen Jahren ein Projekt zur Erforschung der prähistorischen Kunst des südlichen Afrika lief. 1977 übernahm Pager die Bearbeitung der Malereien auf dem oberen Brandberg im nördlichen Namibia, eine Aufgabe, die ihn mit allen seinen Kräften gefangen nahm, bis er 1985 den Strapazen erlag. In knapp acht Jahren hat Pager auf ca. 6 km Zeichenfolie 43 000 Darstellungen aus 879 Stationen kopiert und in seinen Tagebüchern alle notwendigen Angaben zu den Fundstellen, zur Topographie, zum Klima usw. festgehalten. Mit nie ermüdendem Elan trug er allein ein immenses Material zusammen, dessen Auswertung ein Team von Wissenschaftlern und Technikern viele Jahre beschäftigen wird. So ist es ein großes Verdienst des Heinrich-Barth-Instituts in Köln, das die Kopien und Unterlagen verwahrt, daß schon heute Teil 1 der Felsmalereien des Oberen Brandberg unter der Federführung von R. Kuper und T. Lenssen-Erz in einer ausgezeichneten und zugleich preiswerten Monographie vorliegt. Vieles ist anders und muß anders sein, als in Pagers 'Ndedema Gorge', aber das Buch ist seiner ohne Zweifel würdig.

P. Breunig (B.) stellt in einem knappen Überblick die 'Archäologischen Untersuchungen zur Besiedlungsgeschichte des Brandbergs' dar, die auf Pagers und seinen eigenen Forschungen beruhen. Hervorgehoben sei nur der glückliche Umstand, daß B. in der Station Amis 10 eine Felsschuppe mit Farbspuren ausgraben konnte, die sich wieder in ein darüberliegendes Bild einpassen ließ. Das Stück lag in einer auf 2760 ± 50 bp datierten Schicht des Abris, ein Terminus ante quem für dies Bild.

Noch aus Pagers Feder stammt ein Beitrag über 'Beobachtungen zur Auswahl der Felsbildstellen im Brandberg'. Seine langjährige Erfahrung lehrte ihn, daß die Malereien sich ausschließlich an den Decken und Wänden mehr oder weniger intensiv besiedelter Abris befinden. Zuweilen nehmen sie dort verschwiegene Winkel und Spalten ein und sparen gute Felspartien aus.

Das Kernstück der Monographie ist die Dokumentation der Malereien. Hier ruhte die Hauptlast auf den Schultern von T. Lenssen-Erz (L.-E.). In einem Vorspann werden die im Katalog verwendeten Symbole usw. erläutert, dann in Text und Abbildung die 66 Stationen der Amis-Schlucht des Brandbergs vorgestellt. Eine Mappe mit Falttafeln ergänzt die Abbildungen im Text. Zu jeder Station gehört eine Beschreibung der Lage und der wichtigsten Bilder sowie ein Aufriß und ein Grundriß des Platzes mit allen Funden, pflanzlichem Bewuchs usw., ähnlich wie in der 'Ndedema Gorge'. Beim Kopieren der Bilder schlug Pager allerdings neue Wege ein. Auf dem Brandberg verwendete er nicht mehr Photographien als Arbeitsgrundlagen, die er mit Ölfarbe ausmalte, vielmehr begnügte er sich damit, die Umrisse der Malereien direkt auf Plastikfolie durchzuzeichnen und den Silhouetten Angaben zu Farben (nach Munsell, Soil Color Charts), Überlagerungen und anderes beizuschreiben. Diese Konturen wurden in Köln umgezeichnet und nach einem komplizierten Code für die einzelnen Farbschattierungen ausgefüllt. 30 Signaturen repräsentieren Farbgruppen nach Munsell. Gedacht ist, daß der Benutzer der Tafeln sogleich sieht, um welche Farben es sich

jeweils handelt. Das äußerst arbeitsintensive Verfahren kann allerdings kaum leisten, was man sich von ihm verspricht, zumal in der notwendigen Verkleinerung nur die Lupe die Signatur wiedererkennen läßt. Der Benutzer beobachtet zwar sehr gut, daß die Bilder verschiedene Farbschattierungen, meist von Rot, aufweisen – und das ist sehr hilfreich –, 'farbig' entstehen sie aber dennoch nicht vor dem inneren Auge. So gesehen hätte es vielleicht genügt, die Malereien verschieden stark zu tüpfeln und die Farbnummer den Kataloglisten beizugeben. Das von Pager am Brandberg eingeschlagene Verfahren löst die Malereien aus ihrer natürlichen Umgebung, hat aber gegenüber dem von 'Ndedema Gorge' den Vorteil der Arbeitsökonomie und läßt die Bilder deutlicher erkennen als bei dem Photoverfahren.

Den Katalog von 'Amis Gorge' hat L.-E. erstellt. Er stand vor der Aufgabe, 5636 Darstellungen verschiedenster Art mit allen wesentlichen Einzelheiten in knapper, zugleich lesbarer und statistisch auswertbarer Form aufzulisten, weiterhin die Fundplätze mit ihren topographischen Eigenheiten und alle Szenen, d. h. alle Darstellungen, bei denen mehrere Wesen (Mensch/Tier) in eine gemeinsame Handlung eingebunden sind. Er bedient sich dazu Verfahrensweisen, die aus der Linguistik bekannt und bewährt sind, einer Art Merkmalanalyse. Alle Darstellungen werden auf Grundelemente, die L.-E. in einem Vorspann erläutert, reduziert und zerlegt. Diese Elemente (Körperform, Haltung, Bewegung, Gegenstände usw.) werden in Form von Kürzeln in Listen erfaßt, deren horizontaler Aufbau sich am Satzbau (Subjekt – Prädikat – Objekt) orientiert, deren vertikale Folge dagegen den Stations- und Bildnummern folgt. Das hat den Vorteil, daß man beim Lesen horizontaler Zeilen alles Wesentliche über ein Bild und seinen Kontext erfährt, beim Addieren vertikaler Spalten jedoch ein immenses Zahlenmaterial zu Fakten erhält, die mit dem Computer verglichen und korreliert werden können. Das von L.-E. entwickelte Verfahren basiert in vielen Elementen auf Pagers 'Ndedema Gorge' von 1971, wurde aber verfeinert, bereichert und vor allem computergerecht gestaltet. Es kann sehr gut auf verwandte Felsbildkomplexe bis hin zur ostspanischen Felsmalerei angewendet werden, so daß große Materialmengen miteinander verglichen werden können. Für eigentlich künstlerische und stilkritische Untersuchungen eignet es sich nicht. Hier müssen andere Methoden zum Zuge kommen.

Insgesamt ist 'Amis Gorge' ein wohl gelungenes Werk, das durch die knappe Bewältigung eines riesigen Materials und die hervorragende Ausstattung besticht, zumal die gesamte Arbeit einschließlich Satz und Layout von dem Kölner Team allein bewältigt wurde. Deshalb wollen die folgenden Zeilen eher als Anregung denn als Kritik verstanden sein. Zwei Dinge sollen hervorgehoben werden. In Zukunft wäre es gut, wenn sich die Herausgeber der Reihe 'Africa Praehistorica' auf eine einheitliche Sprachregelung einigen könnten: entweder sind alle Beiträge deutsch, englisch oder zweisprachig. Ein rein englischer Text schreckt vielleicht den deutschen Leser ab, kommt aber dem internationalen Benutzerkreis entgegen, was bei dem geringen deutschen Interesse an der Felskunst sicher ein Vorteil ist; ein rein deutscher Text verschließt das Werk vielen Fachkollegen im Ausland. Ein Sprachgemisch hat für niemanden besondere Vorteile. Zum anderen vermißt der Rez. als 'konservativer', stark kunsthistorisch orientierter Benutzer eine knappe Darstellung dessen, was sich aus den Tabellen und Listen als Quintessenz ergibt, was das Besondere der Brandbergkunst ist, ob die Bildüberlagerungen Entwicklungstendenzen erkennen lassen oder was die Themen der Maler waren. In dieser Hinsicht bleibt Pagers 'Ndedema Gorge' unerreicht. Sein knapper Beitrag über die Auswahl der Felsbildstellen im Brandberg sagt ohne Zweifel mehr aus als alle Zahlen. Dennoch: die Vorlage von 'Amis Gorge' ist und bleibt eine hervorragende Leistung.